

**Keine graue Theorie!**, 30. Oktober 2006  
Von Aiko Thedinga (Göttingen, Deutschland)

Die Anzahl der Lehrmaterialien für das Portugiesische als Fremdsprache im deutschsprachigen Raum ist gering. So gibt etwa SCOTTI-ROSIN im „Handbuch Fremdsprachenunterricht“ exakt vier Lehrwerke an. Die beiden aktuellsten dieser Reihe stammen aus dem Jahr 1994 (vgl. BAUSCH/CHRIST/KRUMM 2003, 556). Joaquim Peito erweitert nun die Landschaft der Portugiesisch-Lehrbücher mit „Está bem! Intensivkurs Portugiesisch“. Er ist Lektor für die portugiesische Sprache an der Georg-August-Universität Göttingen, einer von 14 deutschen Hochschulen, an denen laut SCOTTIROSIN vollständige Studiengänge der Lusitanistik angeboten werden (vgl. ebd., 556).

„Está bem! Intensivkurs Portugiesisch“ ist für den Anfängerunterricht an Hochschulen konzipiert, allerdings ist unklar, warum es nicht auch für den Schulunterricht geeignet sein sollte. Es finden sich zahlreiche Photographien darin, die das Alltagsleben in Portugal abbilden.

Des Weiteren beweist der Autor durch das regelmäßige Einstreuen von portugiesischen Sprichwörtern und Witzen in jeder Lerneinheit einen sympathischen Sinn für Humor, welcher der Motivation des Lernenden sehr förderlich ist.

Auf 406 Seiten versucht der Autor, ein Maximum an Informationen an den Mann/die Frau zu bringen und wird damit dem Titel seines Buches, Intensivkurs, durchaus gerecht. In jeder der insgesamt 24 Lerneinheiten gibt es neben dem/den obligatorischen Grammatikteil/en und der Arbeit mit politisch/landeskundlich informativen Texten eine Vielzahl an Hinweisen zu phonetischen Besonderheiten, idiomatischen Redewendungen etc.

Die Informationsdichte des Lehrwerkes geht allerdings von Zeit zu Zeit auf Kosten begrifflicher Exaktheit und klarer Strukturierung, insbesondere der Grammatikteile. So wird etwa das zusammengesetzte Plusquamperfekt in Einheit 15 (mit Verwendung des Imperfekts von *ter*) und das in Einheit 19 (mit Verwendung des Konjunktiv Imperfekts von *ter*) begrifflich nicht klar genug voneinander abgegrenzt. Zwar wird der Unterschied durch die verschiedenen Verwendungen deutlich gemacht, jedoch wird es in beiden Fällen als *Pretérito mais-que-perfeito composto* bezeichnet, wenngleich im zweiten Fall *composto* in Klammern steht.

Mangelnde Strukturierung findet sich bei den Bedingungssätzen in Lerneinheit 19: Die Erklärung des Konditional I wird mit den Verbformen des Hauptsatzes eingeleitet, nämlich dem *Conditional simples*. Darauf folgt das *Imperfeito do Conjuntivo* für die Konditionalphrase mit *se*. Danach wird jedoch diese Reihenfolge beim Konditional II umgekehrt: Die Erklärung beginnt mit dem *Pretérito mais-que-perfeito (composto)* für den *se*-Satz und schließt die Einführung des *Condicional composto* für den Hauptsatz an. Dies ist ein Umstand, der zunächst verwirren mag, aber insgesamt den Lernerfolg nicht gefährden wird.

Die beschriebenen Schwächen sind in der Gesamtbetrachtung von geringer Tragweite, denn „Está bem! Intensivkurs Portugiesisch“ ist ein gelungenes Werk! Es überwiegt der positive Eindruck, dass der Autor sich bemüht, so viele syntaktische, morphologische und phonetische Phänomene der portugiesischen Sprache wie möglich darzustellen. Dies gelingt ihm mit politischem, historischem und soziokulturellem Fachwissen sowie hintergründigem Witz.